

Niki Passath entwickelt in einigen Werkserien in den letzten Jahren mittels digitaler Werkzeuge, in einem symbiotischen Bewegungsspiel mit selbst konstruierten kinetisch-robotischen Objekten, performative Gemälde und Zeichnungen. So ergeben sich verschiedene Phasen innerhalb der Werkgenese: Von der Konstruktion des Objekts, über die Performance mit dem Objekt und der Präsentation des Objekts auf einem weißen Sockel, bis hin zum Performancebild als Gemälde. Die Bewegungen der Performance schreiben sich performativ in das Objekt und das Gemälde ein. Die Gemälde werden nicht nur zu Beweisen der *Lebensexistenz* des Objekts (anspielend auf Konzepte der KI), sondern zu performativen Bewegungsstudien von spontanen oder choreographierten (*Körper*)Bewegungen von Objekt und Künstler. Wesentlich wird dabei auch das Performanceformat: Ob die Performance im Atelier oder in der Galerie zur Eröffnung stattfindet, entwickelt je unterschiedliche künstlerische Möglichkeiten für Künstler und Objekt. So ist das Gemälde das im Atelier entsteht oftmals dicht komponiert – mehrere Performances verdichten sich zu einem Bild. Während das Gemälde das in der Galerie entsteht, den Fokus auf die *gestisch-expressive* Bewegung des Objekts legt – eine einzelne Performance entwickelt abstrakte, expressive Liniengefüge die sich auf der Leinwand zusammenballen und wieder auseinander fließen.

In der Ausstellung „Triptychon“ in der Galerie Heimo Bachlechner soll diese dreiteilige Struktur bestimmter Serien von Passath offengelegt werden. Hierfür werden verschiedene Werkserien präsentiert, wo auch unterschiedliche Formen der kinetisch-robotischen Konstruktion wesentlich wurden – die Rede ist dabei einerseits von polargraphähnlichen Zeichenkonstruktionen, und andererseits von spielzeugautoähnlichen Fahrzeugen, die mit Pinseln ausgestattet das Leinen am Boden liegend bearbeiten. Zudem soll eine vom Künstler dokumentierte Atelierperformance als Projektion im Galerieraum projiziert werden – und am Eröffnungstag wird live eine Performance in der Galerie stattfinden, die live gestreamt wird. In der Ausstellung werden Gemälde unterschiedlicher Serien, sowie Objekte auf Sockeln präsentiert. Außerdem wird erstmals innerhalb einer Ausstellung von Passath der Fokus auf die Studioperformance gelegt – eine sehr wesentliche Methode in der Praxis des Künstlers.

Die Ausstellung „Triptychon“ referenziert damit auch auf das prinzipiell *Fluide* in den Werken von Passath: Zwischen kinetischen Objekt und plastischen Werk, Performance und Bild, Bewegung und Stillstand.

Kuration/Text: Elisabeth Saubach, MA